

M. N. MUZEUM KÖNYVTÁRA
Hírlap-Könyvtár
Nővadásznapló

10441

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

231

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für **Loco**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnenents- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Demnächst beginnen wir mit dem hochinteressanten, äußerst spannenden, großen Roman

„Aus eigener Kraft“

von Adolf Streckfuß,

welcher unsere werthen Leser und Leserinnen gewiß im höchsten Maße befriedigen wird.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die **illustrierte Sonntags-Beilage** 30 Heller pro Quartal separat.

Der provisorische Friede.

Sopron, 30. Juni.

Der große Generalstab unserer siegreichen Armee hat sich nach rückwärts konzentriert. Knapp nach den stärksten Angriffssignalen, nach dem Fall der Széll'schen Befestigungswerke, wurde den kampfeslustigen Kolonnen plötzlich abgeblasen. Der Befehl „Zurück“ entstammte nicht militärischen Gründen, sondern mußte höhere Rücksichten folgen. Diese „höheren“ Gründe

veranlassen jedoch keine vollständige Abrüstung, die Gegner stehen zwar „Gewehr bei Fuß“, jedoch schußbereit, wenn auch in respektvoller Distanz. Wir haben auf politischem Gebiete einen Frieden auf Kündigung. Wir fürchten, die Kündigung wird nur allzubald erfolgen. Die Mitglieder der Regierung, die sich nun dem dritten Herrn verschreiben, können unmöglich den Kitt bilden, welcher die Liberale Partei zusammenhält. Dies umfoweniger, weil, wenn man den Gerüchten Glauben schenken darf, auch Graf K h u e n - H é d e r v á r y sich an die „Jungliberalen“ stützen will, vor deren nach seinem Ermessen die schönere Zukunft steht.

Diese neue Sorte Liberaler scheint sich aber auch nicht auf die ausschließlichen Sympathien der Nation berufen zu können, denn sie läßt sich allzuleicht von ihren nationalen Forderungen etwas abhandeln. Wohl aber wäre es endlich an der Zeit, daß sich Leute zum Worte melden, die der ungarischen Politik neue Bahnen eröffnen, um sie aus dem verheerenden Zirkel zu führen, in welchem sie sich bisher bewegte. Das thut umsomehr noth, weil der neue Ministerpräsident sich auf dem ausgefahrenen Wege weiter bewegen will.

Wir entnehmen dies aus den letzten Enunziationen K h u e n - H é d e r v á r y ' s : „Ich selbst — sagte der Ministerpräsident — wurde mit der Leitung des Ministeriums des Innern und provisorisch mit der Leitung des Ministeriums um die

allerhöchste Person betraut. Ich sage „provisorisch“, denn in einigen Tagen wird das Ministerium um die allerhöchste Person an einen Andern übergeben. Ferner kann ich bereits heute erklären, daß keine Ueberraschungen das neue Regime eröffnen werden, denn die Stellung unseres Ministeriums ist ja in vielen Punkten von selbst gegeben. Das Ministerium ist in erster Linie liberal. Das Ministerium Széll war liberal, auch mein Ministerium, das soweit als möglich die Anschauungen des früheren Ministeriums zu den seinigen macht, bleibt liberal. Fünf Minister aus dem Kabinet Széll treten in das neue über, also die Mehrheit. Verdiente das Ministerium Széll die Unterstützung, so muß auch das neue sie verdienen. Auch in den Parteigruppierungen des Reichstages tritt keine wesentliche Verschiebung ein. Die Liberale Partei hat sich wieder vereinigt, das Gefüge derselben zeigt keine Risse, keine Sprünge, sie ist wieder die alte Majorität“.

Ueber das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses sagte Graf K h u e n - H é d e r v á r y : „Der Bericht Koloman Széll's über die Verfügungen angesichts des Ex-lex-Zustandes, der eine so große Debatte hervorrief, wird zurückgezogen werden. Als erste Vorlage wird die Indemnität zur Verhandlung kommen, dann die Vorlage über das Rekrutenkontingent. Ich glaube,

Fenilleton.

Minica.

Erzählung aus dem Wälschtiroler Bauernleben. Von E. v. Dárdai.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Aber die Uebrigen fragten nicht darnach, ob Lucietta, so heiß die unschöne verdrießliche Blondine, nur durch Vittoria's Gesang erfreut sein wollte, und stimmten für einen Zweigesang.

Die zwei Mädchen stellten sich mit dem Rücken gegen das Fenster, die kleinere zartere Minica den Arm in den der hochgewachsenen Vittoria gelegt, deren männliche Züge Minica's ebenfalls ziemlich markirtes Gesicht gar weiblich zart erscheinen ließen und begannen nach einigen einleitenden Akkorden einer Harmonika ein melancholisch klingendes Volkslied. Sie hatten Altstimmen, doch Minica, die höhere von Beiden, sang daher die Oberstimme, die sie kunstlos, aber mit natürlicher Geschmacksausführung, während Vittoria sich mit der natürlichen musikalischen Begabung die der italienischen Nation eigen ist, ohne Mühe in der zu improvisirenden Begleitungstimme zurecht fand.

Alle horchten aufmerksam zu, bis auf Lucietta, welche mit unzufriedenem Kopfschütteln und allerlei Zeichen der Langweile auf die Sängerrinnen blickte, die in ihren knapp den Körper umschließenden Kleidern, sich von dem durch die sinkende Sonne greller beleuch-

teten Fenster, wie ein dunkles Gemälde auf Goldgrund abhoben.

Als das Lied zu Ende war, trat Lucietta auf Vittoria zu, legte ihr die Hand auf die Schulter und sagte, dabei auf Minica hinüberschielend, laut: „Bravo, bravissima Vittoria“, nach welchem erklusiven Lobe sie sich wieder etwas hinkend auf ihren Platz begab.

Die Mädchen theilten sich in Gruppen und ihr lautes Geschwätze erfüllte das Zimmer mit fröhlichem Lärmen. Eben wollte sich Minica zu Vittoria setzen, als Aurelia ihr ins Ohr flüsterte: „Komm ein wenig zu mir hinüber, Du weißt, ich habe Dir etwas zu sagen“ und sie dabei in eine Ecke des Zimmers führend, begann sie vorsichtig um sich blickend, zu erzählen: „Du erinnerst dich, ich sprach heute Morgens davon, doch hatte ich damals nicht Zeit, nun höre: Gestern, als ich in der Filanda saß — madre! — war das eine Hitze, unterbrach sie sich, die Hand auf die Stirne legend, „die Hände im warmen Wasser, den Dampf, davon im Gesichte, der Geruch der Cocons dazu . . . es war mir als sollte ich sterben . . . alle Fenster standen offen, aber es half nichts. Doch, das war es nicht, was ich sagen wollte, ja so höre denn: „Herr Michele Tartarotti, der Padrone der Filanda, stand auf dem Balkon des kleinen Zimmers, welches an den Arbeitsaal stößt, dort gab es doch ein wenig Kühle. Er schnaute arg, der dicke Herr, da meldete ihm der Bediente, daß mehrere Herren zu Besuche gekommen wären. Sag' ihnen sie

jollen heraufkommen, rief Herr Michele dem Diener zu, drunten im Saale ist es zum Ersticken, hier ist es noch am ehesten auszuhalten. Der Bediente rief die Herren herein. Es waren ihrer dreie: Conte Cesare, der Bräutigam der Signora Angelina, Herr Alessio, der große Blonde, ein Neffe des Padrone und ein großer schwarzgekleideter junger Mann, der aussah wie ein Geistlicher und den ich nie gesehen hatte. Sie gingen ins Zimmer zu Herrn Michele, die Thüre stand offen, das Zimmer ist sehr klein und mein Platz gerade neben der Thüre beim letzten Kessel, so daß ich Alles hören konnte, was sie sprachen. Glaube nicht, daß ich horchte, was kümmern mich die Angelegenheiten dieser Herren!“ Hier machte Aurelia eine Pause, um sich mit einer Brise zu erquicken. Minica, welche eine Aufnahme in ihrem Dorfe, ihre römische Nase nicht durch diese häßliche Gewohnheit entstellte, wies die angebotene Dose zurück, welche wieder in Aurelia's Tasche verschwand, worauf das Mädchen in ihrer Erzählung fortfuhr, ohne zu beachten, daß Lucietta sich in der Absicht zu horchen ihnen genähert hatte.

„Ich hörte, wie Conte Cesare den jungen Mann in Schwarz, Herrn Michele, als einen Grundbesitzer aus Bozen vorstellte, der gerade vor Rom zurückkehre und voll Begeisterung für diese Stadt sei; und dann begann er ein Abenteuer zu erzählen, welches der fremde Herr dort mit einer schönen Römerin hatte.“

(Fortsetzung folgt.)

daß jede dieser Vorlagen in möglichst kurzer Zeit erledigt werden kann. Man darf annehmen, daß drei bis vier Tage zur Erledigung jeder einzelnen Vorlage hinreichen werden. Außerdem dürften noch verschiedene kleinere Vorlagen vor das Haus kommen."

So weit die Äußerungen des neuen Kabinettschef, ob es ihm aber gelingen wird mit seinem verwässertem Széllismus (man verzeihe uns das harte Wort!) den provisorischen Frieden in einen dauernden zu verwandeln, das wird schon die nächste Zukunft lehren. Wir zweifeln leider daran, denn verbleiben die Keime der Diskordanz im Boden verborgen, erblickt das Groß der Bevölkerung in dem Kabinet nicht die Verkörperung seiner politischen Prinzipien und Bestrebungen, bleiben gewisse von diesen Prinzipien und Bestrebungen unzertrennliche Personenfragen ungelöst, so kann kaum mit Recht auf die dauernde Erhaltung der Einheit gezählt werden. Die Herstellung der inneren Einheit bleibt also noch immer erst eine Aufgabe der Zukunft.

Oesterreich Ungarn.

○ Seine Majestät der König hat sich heute um 7 Uhr Früh von Schönbrunn nach Braunau zur Jubelfeier dieser Stadt begeben und reist von dort noch heutigen Tages zu ungefähr zweimonatlichem Sommeraufenthalt nach Fischl, wo auch Erzherzogin Marie Valerie mit Familie Anfangs Juli eintrifft.

○ Die allerhöchsten Handschreiben an die scheidenden Minister lauten: Lieber v. Széll! Ich enthebe Sie hiemit endgiltig Ihrer Stelle als ungarischer Ministerpräsident. Bei dieser Gelegenheit sage ich Ihnen herzlichsten Dank für Ihre in Ihrer Stellung als Ministerpräsident Mir und dem Vaterlande auch unter kritischen Verhältnissen mit voller Hingebung und seltener Opferwilligkeit geleisteten treuen und hervorragenden, erfolgreichen Dienste. Ich versichere Sie meiner unveränderlichen Gnade und Meines Vertrauens und ich zweifle nicht, daß Sie Ihre während eines arbeitsamen Lebens gesammelten vielseitigen Erfahrungen und infolge dessen Ihre wirklich hochgeschätzte Mitwirkung auch fürderhin den öffentlichen Angelegenheiten nicht entziehen werden. Das Handschreiben an Baron Fejérváry hat folgenden Wortlaut: Lieber Feldzeugmeister Baron Fejérváry! Infolge Demission Meines ungarischen Ministeriums und Ihrer eigenen Bitte enthebe ich Sie hiermit bei voller Anerkennung Ihrer mit unermüdlichem Eifer geleisteten treuen und hervorragenden Dienste in Gnaden Ihrer Stellung. Ein gleiches Schreiben erhielt Graf Julius Széchenyi.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät hat dem kön. Rathe und Honorar-Oberphysikus des Varser Komitats Dr. Ludwig Benkó, als Anerkennung für seine auf dem Gebiete des Sanitätswesens geleisteten erspriesslichen Dienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

○ **Die Kabinettsbildung.** Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry hat bekanntlich auch die Leitung des Ministeriums des Innern übernommen und wird provisorisch die Agenden des Ministers a latere versehen. An der Spitze des Finanzministeriums verbleibt v. Lukács, das Kultus- und Unterrichtsministerium versteht Dr. v. Wlassics, das Ressort des Ackerbauministeriums wird von Ignaz Darányi, das des Handels von Ludwig v. Láng und das Justizressort von Herrn v. Blóß weitergeführt. Zum Honvedminister wurde Generalmajor Desider v. Kolozsváry, zum Minister für Kroatien Nikolaus v. Tomasics ernannt. Was die Staatssekretäre anbelangt, so dürfte

in jenen Ressorts, in welchen kein Wechsel in der Leitung eingetreten ist, auch bezüglich der Staatssekretäre keine Veränderungen vorgenommen werden. Was den Staatssekretär im Ministerium des Innern betrifft, so ist Staatssekretär Julius v. Gulner von dem Ministerpräsidenten ersucht worden, auf seinem Posten zu verbleiben. Das gleiche Ersuchen ist auch an den Staatssekretär im Honvedministerium Desider v. Gromon gerichtet worden, der sich bereit erklärt hat, in seiner Stellung, in der er seit vielen Jahren eifrig wirkt, auch weiterhin zu verbleiben.

○ **Eine politische Rundgebung Baron Bánffy's** mittelst welcher er das Banner einer neuen Parteibildung entrollt, liegt vor. Das Bánffy'sche Programm enthält folgende Hauptpunkte: Ausbau und Konsolidierung des einheitlichen ungarischen Nationalstaates in allen Zweigen des öffentlichen Lebens und der Verwaltung; in wirtschaftlicher Beziehung die Inaugurierung einer volkswirtschaftlichen und finanziellen Politik, welche es ermöglichen soll, daß Ungarn genügend vorbereitet im geeigneten Zeitpunkt ohne Erschütterung die Bahn der Errichtung des selbstständigen Zollgebiets beschreiten könne. Baron Bánffy rechnet darauf, auf Grund seines Programms selbst bei den nächsten Wahlen eine neue Partei bilden zu können, die vielleicht Anfangs nur eine Oppositionspartei wäre, jedoch den Charakter einer regierungsfähigen Opposition besäße, da sie sich auf den Boden des Dualismus stellt und mit der Zeit nur die wirtschaftliche Trennung anstrebt.

○ **Die Vertagung des Reichsrathes.** Die „Wiener Zeitung“ brachte bereits die Verlautbarung, daß der Reichsrath auf Grund Allerhöchsten Auftrages auf zwei Monate vertagt worden ist.

Ausland.

— **Die Vorgänge auf dem Balkan.** Vorgeftern Abends um halb 9 Uhr ist auf der Junctionbahn Saloniki-Konstantinopel, fünf Kilometer vor der Station Demirbeshi, unter dem Zuge Nr. 21 eine Dynamitbombe explodiert. Das Geleise und die Lokomotive wurden beschädigt. Niemand wurde verletzt. Einige Bulgaren wurden verhaftet. Nach Angabe der Pforte wurde im Dorfe Dirtsopsche ein bulgarischer Priester namens Ligor von Komitatschis getödtet. Der Priester Demetrius, der für ihn die Todtenmesse las, wurde gleichfalls ermordet.

— **Eisenbahnkatastrophe.** Auf der Strecke Bilbao-Saragossa stürzte ein Eisenbahnzug in den Fluß Nagerilla. Bei diesem Eisenbahnunglück wurden vierzehn Tödtet und fünfzig Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen. Nach den letzten amtlichen Berichten sind dreißig Personen ums Leben gekommen und sechzig verletzt worden.

Komitats - Feuerwehrverband.

(Ausführung. — Generalversammlung. — Wettbewerben. — Gründungsfeier)

Sopron, 30. Juni

Sonntag, den 28. Juni l. J. wurde eine Ausschussung und im unmittelbaren Anschluß die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Komitatsverbandes der Feuerwehren abgehalten; trotzdem dieser Tag sehr ungünstig gewählt war, indem an demselben das 25jährige Jubiläum des Ruster Gesangsvereines und an sehr vielen Orten des Komitates Kirchweihfeiern gehalten wurden, war der Besuch dennoch befriedigend. Wenige Tage vor der Generalversammlung wurde ein allgemeiner Bericht sammt dem statistischen Ausweise vom Verbandspräsidenten F. Bösch zusammengestellt, in Druck gelegt und versendet, so daß vom Verlesen des Berichtes Umgang genommen wurde und nun jene Punkte zur Berathung kamen, die zur Ergänzung des Berichtes dienen. Das vom Landesausschusse herausgegebene Musterstatut für Komitatsverbände wurde mit einigen unwesentlichen Modifikationen vom Ausschusse zur Vorlage an die Generalver-

sammlung angenommen. Dem Herrn Szabó wurde für die Ausarbeitung des „Tüzoltókönyve“ ein Ehrenhonorar von 400 K aus der Verbandskasse bewilligt. Rückfichtlich der in mangelhafter Weise einlaufenden Brandberichte soll neuerdings ein Ansuchen an das löbliche Bizegepansamt gerichtet werden. Dem verstorbenen Ausschussmitglied Stefan Rémetk wurden zum ehrenden Andenken warme Worte der Anerkennung gewidmet. Dem Dr. Bosnyák soll für das freundliche Anerbieten den Feuerwehrvereinen unseres Komitates die Bäder in Balf mit 50% Ermäßigung zu gewähren, der Dank mit der Bitte ausgesprochen werden, die Preise der Bäder zur Kenntniß zu bringen. Die von einem der Inspektoren in seinem Berichte bekanntgegebene Unzukömmlichkeit, wonach ein katholischer Pfarrer den Feuerwehrleuten seines Sprengels verboten hat eine Stunde vor dem Gottesdienste zur Inspektion auszurücken, soll keine Veranlassung sein, weitere Schritte zu thun, indem die meisten Pfarrer warme Freunde und Förderer der Feuerwehrsache sind und bei takvollem Vorgehen der Feuerwehr es gelingen wird, auch diejenigen, die der Feuerwehrsache nicht geneigt sind, in nicht allzu großer Frist für den Verein werththätiger Nächstenliebe zu gewinnen.

Bezüglich der vom Herrn Inspektor N. Mersich gewünschten Theilung des Felső-Pulvaer Bezirkes wurde bestimmt, keine Theilung eintreten zu lassen, indem die jetzt bestehenden 10 Bezirke im Einvernehmen mit der Komitatsbehörde festgesetzt wurden und bei einer weiteren Theilung kein Ende gefunden würde.

Der Verbandspräsident bringt zur Kenntniß, daß laut Bericht die Kaiserjubiläumstiftung für Oesterreich-Ungarn ein Vermögen von 141,906 K 24 h aufweist; im Jahre 1902 wurden an 57 Bedürftige 5110 K verabreicht, in Ungarn wurden drei mit je 100 K theilhaftigt. Dr. Béla v. Alkay, der seit 12 Jahren Schriftführer des Verbandes war, legt seine Stelle wegen seiner Uebersiedlung ins Eisenburger Komitat nieder; mit Bedauern und mit innigem Danke für die selbstlose Mühewaltung wird der Rücktritt zur Kenntniß genommen.

Unmittelbar nach Schluß der Ausschussung eröffnete der Verbandspräsident die

Generalversammlung.

die Teilnehmer freundlichst begrüßend; die Rechnungsrevisoren wurden entsendet und die Authentifikatoren des Protokolls ernannt. Auf Grund des Berichtes der Rechnungsrevisoren wurde dem Kassier wie dem Ausschusse das Absolutorium erteilt. Der vom Ausschusse vorgelegte Statutenentwurf für den Komitatsverband soll dem hohen Ministerium zur Genehmigung unterbreitet werden.

Für die Abhaltung der nächstjährigen Generalversammlung hat sich kein Verein gemeldet, in solchem Falle bleibt Sopron dafür bestimmt. Fobabázi Michael Dörny, k. u. k. Kämmerer, wurde mit Begeisterung zum Schriftführer gewählt. Ueber Antrag des Vizepräsidenten Szabó wird Dr. v. Alkay unter brausenden Cljes zum Ehrenmitgliede erwählt; in der Sitzung vom 4. April wurde vom Ausschusse bestimmt, die Wahl des Pfarrers Stefan Hasinger, der einen Feuerwehrmarsch komponirt und dem Komitatsverband gewidmet hat, in Antrag zu bringen; Inspektor Haban bringt dies in Erinnerung, Pfarrer Hasinger wird unter Beifallkundgebung zum Ehrenmitgliede gewählt. Der Verbandspräsident spricht dem Bürgermeister Dr. Koloman Töpler den innigsten Dank für seine freundliche Theilnahme und für die gütige Ueberlassung des Sitzungsraumes unter freudiger Zustimmung der Anwesenden aus.

Endlich will der Verbandspräsident Prof. Fr. Bösch seine Bitte, ihn bei seinem vorgerückten Alter und nachdem er durch verschiedene Vorkommnisse seine Arbeitslust verloren habe, von seinem Posten zu entheben, zur Verlesung bringen, allein er wird durch eine stürmische Ovation am Weiterlesen gehindert, so daß er zu der Zusage gezwungen war, das Amtiren nochmals zu probiren.

Bei den

Wettübungen,

die auf dem Turnplatze stattfanden, beteiligten sich die Feuerwehren von Agfalva, Doborján und Kópháza; es wurde mit einer neuen, von der Firma Seltenhofer's Söhne zur Verfügung gestellten Normal-spritze geübt; keiner der konkurrierenden Feuerwehren wurde ein Diplom zuerkannt. In warmen Worten sprach der Präses der Jury, Verbands-präses Rósch denselben im Namen der Jury die Anerkennung für ihre Leistungen aus und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wettübenden den Muth zur Konkurrenz hatten. Die Firma Seltenhofer's Söhne hatte neben dieser Spritze verschiedene Leitern, Brause-Mundstücke, Schlauchgewinde und Schlauchkupplungen ausgestellt und zeigte schließlich an einem mit Schlauchkitt reparirten Schlauch, dessen Undurchlässigkeit an den reparirten Stellen.

Nachmittags wurden von der Soproner Feuerwehr Schulübungen im städt. Meierhofe und eine Angriffsübung im J. Róth'schen Gebäude auf dem Fischplatze vorgenommen; die fremden Kameraden und zahlreiches Publikum nahmen mit Interesse theil. Nach dem Defilé marschirten die Feuerwehrlaute in die Gartenrestauration des Raaber Bahnhofes, wo aus Anlaß ihres Gründungs-festes die Soproner ihre fremden Kameraden mit einem Glase Bier bewirtheten. In heiterer Stimmung blieben die Feuerwehrlaute bis nahezu 7 Uhr Abends vereint.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 1. Juli. Katholiken: Theobald. — Protestanten: Theobald. — Griechen: 18. Juni. Leontius.

Sopron, 30. Juni.

* **Vom hochw. Benediktiner Orden.** Wie wir zu unserer Freude vernehmen, bleibt der geistliche Professor Urban Darvas der hiesigen Jugend, der er ein so vorzüglicher Bildner ist und seinen zahlreichen Verehrern in unserer Stadt erhalten. Der hochwürdigste Erzabt von Pannonhalma Hipolyt Fehér hat Herrn Prof. Darvas zum Direktor des hiesigen Obergymnasiums an Stelle des Direktors Dawald Gallik, der eine Professur in Győr übernimmt, ernannt. Dr. Modest Hettyei wurde als geistlicher Professor nach Pannonhalma übersetzt und Prof. Floris Horvát krankheits halber beurlaubt.

* **Militärisches.** Der Oberleutnant im 76. Inf.-Reg. Odo Vasquez wurde in den Bräsenzstand übersetzt. — Der Lieutenant Johann Marinić wurde vom 52. zum 76. Inf.-Reg. transferirt und zugleich mit Wartegeld beurlaubt.

* **Priesterweihen.** Freitag, Samstag, und Montag wurden durch den Diözesan-bischof Dr. Grafen Nikolaus Széchenyi Priesterweihen vorgenommen. Freitag erhielten die Priester das Subdiakonot und am Samstag das Diakonot. Am „Peter und Pauls“-Tage fand in dem Győrer Dome Vormittags 10 Uhr die feierliche Priesterweihe statt. Die neugeweihten Priester sind folgende: Josef Nagy, Thomas Vánder Haudé und Johann Varga, ferner aus dem Benediktinerorden die Priester: Balázs Nagy, Heinrich Párcsami, Gedeon Takács und Simon Bagyaró. Am Dienstag lasen zwei der neugeweihten Priester ihre erste heilige Messe in Győr u. zw. Johann Varga Morgens 8 Uhr in der Kirche der ehrw. Ursulinerinnen. Manuduktor war Domherr Alexander Gießwein. Die Festrede hielt Spiritual Lorenz Barilich. Josef Nagy hielt seine Primiz Vormittags 10 Uhr bei den Karmelittern. Als Manuduktor fungirte Bischof Dr. Anton Wohl. Die Festrede hielt der bischöfliche Zeremonienmeister Johann Árpád Ritsch. Sonntag, den 5. Juli wird Vánder Haudé in Kópháza sein erstes Messopfer darbringen. Manuduktor wird der dortige Pfarrer Johann Sichel sein, die Festrede wird Lorenz Barilich halten. Am selben Tage wird auch Johann Kovács sein erstes Messopfer in Kóny dem Herrn darbringen. Sein Manuduktor wird der Kónyer Dechant-Pfarrer Josef Soffer sein.

* **25jähriges Lehrerjubiläum.** Wie uns aus Rismarton berichtet wird, feierte am Montag der dortige israelitische Volksschullehrer Philipp Lendvai sein 25jähriges Lehrerjubiläum. Aus diesem Anlasse versammelten sich seine Schüler in der festlich dekorirten Volksschule und brachten ihrem Lehrer verschiedene Ovationen. Lendvai dankte gerührt für die ihm gebrachten Huldigungen.

* **In der Honvédberrealsschule** fand Samstag Nachmittags die Schlussfeier statt, zu welcher außer den Notabilitäten unserer Stadt auch der Vizepräsident des Abgeordneten-hauses, Béla v. Tallian erschien. Nach Besichtigung der Sammlungen und Zeichenausstellung folgten die präzis durchgeführten Turn- und Fechtübungen. Nach 7 Uhr konzertirte die Pozsonyer Honvédmilitärkapelle. Um 8 Uhr wurde das Souper servirt, dem sodann ein sehr animirtes Tanzkränzchen folgte.

* **Korrepetition.** Wir wurden ersucht zu veröffentlichen, daß jene Eltern, welche ihren Kindern (Knaben, Mädchen) während den Ferien unter billigen Bedingungen alltäglichen Unterricht ertheilen lassen wollen, mögen sich bis 1. Juli bei dem Direktor der ev. Volksschule melden. — Schüler der Mittelschulen können auch Repe-titions-Stunden nehmen.

* **Der Soproner Verein „Edle Herzen“** hielt Sonntag Vormittags 11 Uhr unter Vorsitz des Alexander Lederer eine außer-ordentliche Generalversammlung, in welcher von den zwei Kandidaten Josef Spitzer und Nathan Blum der erstere mit 56 gegen 30 Stimmen zum Präsidenten und Heinrich Ullmann mit 56 Stimmen, gegen 26 welche auf den gewesenen Kassier Josef Weis entfielen, zum Kassier gewählt wurden.

* **Promenade-Konzert.** Bei dem morgen Nachmittags im Elisabeth-Park stattfindenden Konzerte der Kapelle des 48. Infanterie-Regiments gelangt folgendes Programm zur Ausführung: 1. Lang: „Prinz Elie von Parma“. Marsch. 2. Strauß: Ouverture zur Operette: „Gräfin Pepi“. 3. Metra: „Serenade Valse“. 4. Verdi: Duett und Finale aus der Oper: „La Traviata“. 5. Strauß: „Glücklich ist, wer vergißt.“ Polka mazur. 6. Schäfer: „Die Post im Walde“. Idylle. 7. Jöhre: „Offenbachiana“. Pot-pourri. 8. Kupprecht: „Honvéd induló“.

* **Unsere Touristen in Kößeg** Wie wir seinerzeit berichteten, veranstaltete unser Touristenverein am „Peter und Pauls“-Tage einen Ausflug in die Berge von Kößeg bis nach Dorostyánkő (Bernstein). An denselben nahmen theil: Gabriel Ríckl sammt Frau, Gustav Weinberger und Tochter, Professor Gustav Gecsanýi und Frau, Fel. Flora Fuchs, Alois Proßke und Gustav Röttig. Unsere Touristen wurden schon in Szombathely durch Mitglieder des Kößeger Touristenvereines empfangen und nach Kößeg geleitet, wo sie in Privathäusern gastfreundliche Unterkunft fanden. Sonntag früh wurde auf-gebrochen und man ging über Óháza bis zur Hermannsquelle, wo der Ausflügler ein opulentes Frühstück wartete, nach demselben wurde der Marsch über Trottó, Szarvaskő, Bágod nach Dorostyánkő fortgesetzt, wo die Ankunft um 4 Uhr Nachmittags erfolgte und wohin auch viele Ausflügler zu Wagen kamen. Hier wurde das Mittagmahl eingenommen. Gestern Morgens wurde die Rückreise nach Sopron angetreten.

* **Zu Gunsten der Bozer Abbrandler** veranstalteten die Soproner Juristen am 1. August im Hotel „Pannonia“ eine Tanz-unterhaltung. Samstag Abends fand in dieser Angelegenheit eine Konferenz statt, in welcher die Einzelheiten des Festes besprochen wurden. Das Arrangirungskomitee besteht aus 50 Mitgliedern.

* **Die Unterhaltung des Ungarländischen Arbeiter-, Invaliden- und Pensionsvereines** verbunden mit einer Tombola und Preisge-lschieben, fand Sonntag bei ungemein reger Theilnahme im Garten des Gasthofes zum „lustigen Bauern“ statt. Der geräumige Garten war sinnreich und glänzend dekorirt und des Abends mit 3 Bogenlampen, einer Anzahl farbiger Glühlichter und Campions brillant beleuchtet. Unter den zahlreich Erschienenen

sahen wir sehr viele Familien unserer ange-sehener Kaufleute und Gewerbetreibenden. Dem Tanze wurde bis in den Morgenstunden unermüdet gehuldigt. Auch die reich besetzte Tombola hatte viele schöne Gewinnste aufzu-weisen. Die Theilnahme an dem Preisge-lschieben war eine so große, daß dasselbe nicht beendet werden konnte. Die Tombolalose, welche durch hübsche junge Mädchen feilgeboten wurden, waren im Nu vergriffen. Die Anwe-senden hatten für das rührige Arrangirungs-komitee, welches keine Mühe scheute, nur Worte des Lobes. Auch der materielle Erfolg war ein ungewöhnlich günstiger.

* **Todesfall** In Csepreg ist vor-gestern der dortige Advokat Josef Tibolt verschieden. Er war im Jahre 1848 geboren und hatte seinerzeit an dem bosnischen Feld-zuge theilgenommen. Sein Leichenbegängniß fand heute Nachmittags unter großer Bethei-ligung von Leidtragenden nach dem Csepereger Friedhofe statt.

* **Ein Wunderbaum.** Im Elisabeth-park in der Nähe der Wohnung des städt. Obergärtners J. Blaschek, gegenüber dem Glashause, befindet sich ein Aprikosenbaum mit ziemlich vielen Früchten. Vom unteren Theile des Stammes zweigt sich ein ungefahr armstarker Ast ab, auf dessen Rinde, ohne Stiel und Blätter, unmittelbar aus dem Stamme selbst, sich eine bereits wallnußgroße Frucht (Marille) entwickelt hat. Dieses seltene Natur-spiel wird vielfach angestaunt und man ist neugierig, ob diese Aprikose zur Reife ge-langen wird. Nach Ansicht der Pomologen steht dieser Fall einzig und allein in seiner Art da.

* **Der Fortbildungsverein gewerblicher Arbeiter Sopron's** veranstaltete am Sonntag den 28. d. M. in den Gartenlokalitäten des Hotel „König von Ungarn“ ein äußerst gelun-genes Sommerfest verbunden mit Preisge-lschieben, Weltpost und Consettwerfen. Das Arrangirungskomitee mit dem Obmann Franz Steiner an der Spitze, unter dessen Leitung der Verein wirklich in jeder Hinsicht kulturelle Fortschritte macht, bot alles Erdenkliche auf das Fest so genußvoll als möglich zu gestal-ten. Diese Bestrebung lohnte auch voller Er-folg, indem es alle Erwartungen übertraf. Der prächtige Garten welcher mit Geschmack in ein buntes farbiges Lichtermeer getaucht wor-den war, wies sich bald als überfüllt und unter den Gästen sah man auch viele Offiziere der hiesigen Garnison und eine Anzahl aus-wärtiger Festbesucher. Die durch das Vereins-mitglied F. Zettl arrangirten Quadrillen, wurden von über 100 Paaren getanzt. Die meisten Postkarten verkaufte die reizende Blondine Fräulein Jema Babics, die hierfür einen Ehrenpreis (ein wunderhübsches Biersevivize) erhielt. Die Theilnahme am Reg-el-schieben, Weltpost und Consettwerfen war eine außerordentlich rege. Das wohlgelungene Fest, welches auch einen sehr schönen materiellen Ertrag abwarf, dauerte bis in die Morgen-stunden und wird so mancher Schönen ein bleibendes liebes Andenken hinterlassen haben.

* **Selbstmordversuch.** Der zirka 25jährige Gehilfe des hier in der Langen Zeile etablirten Schneidermeisters Mayer, Josef Szakály jagte sich heute Vormittags aus einem klein-kalibrigen Revolver zwei Kugeln in die Brust, ohne sich jedoch tödtlich zu verletzen. Die erste Hilfe leistete Dr. Alexander Fürédi und veranlaßte die Ueberführung des Schwerverletzten ins Spital. Als Ursache wird unüberwindlicher Trübsinn angegeben. Szakály verlor näm-lich vor zwei Jahren seine Braut durch ihren Tod und war seitdem schwermüthig.

* **Verloren** wurde Sonntag, den 28. d. Abends am Wege von der Turnergasse bis zum Széchenyiplatz eine goldene Damen-Uhr mit Doppelmantel, sammt goldener kurzer Kette, an welcher ein Glasmedaillon mit zwei Fotografien hängt. Es wird ersucht, den Fund in der Administration dieses Blattes gegen entsprechende Belohnung abzugeben.

* **Ein neues bautes Landhaus** einge-stürzt. Wie man uns aus Forchtenau berichtet, ist dort ein von dem Bauunternehmer Sammer erbautes, nahezu fertiges Land-haus an der Berglehne eingestürzt. Ursache sind die starken Regengüsse der letzten Tage.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ueberall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Crème 1788/1
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **Alt und Neu Wien.** Geschichte der österreichischen Kaiserstadt und ihrer Umgebung von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Zweite, vollkommen neu bearbeitete Auflage von Karl Eduard Schimmer. Mit

über 500 Abb. Das reich illustrierte Werk erscheint in 30 Lieferungen zu 60 h wovon bisher 5 ausgegeben, oder in 2 Bänden à 9 h. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Das in seinen ersten fünf Lieferungen vorliegende Werk verfolgt den gewiß löblichen Zweck, dem großen Publikum ein alle Seiten des städtischen Lebens umfassendes Bild der geschichtlichen Entwicklung Wiens zu bieten. An die von jeder partimähigen Voreingenommenheit freie Darstellung der historischen Vorgänge und die Charakteristik der wichtigsten Persönlichkeiten schließt sich die auf den neuesten Forschungsergebnissen basirte Schilderung der räumlichen und baulichen Entwicklung, der städtischen Verwaltungs- und der Rechtszustände, des Kultur- und Volkslebens aller Epochen. Diese Gliederung des reichhaltigen Stoffes ist schon bei Besprechung der ältesten Zeit und für das frühe Mittelalter beibehalten, obwohl naturgemäß der Wechsel der Zeiten auch eine Verschiebung der maßgebenden Gesichtspunkte für die geschichtliche Darstellung bedingt. Wo es zur Charakteristik der Zeit und der Zustände nöthig erschien, treten auch Legende, Tradition und anekdotische Züge in ihr volles Recht, um den oft spröden Stoff zu beleben, ohne den festgelegten geschichtlichen Thatsachen nachzutreten. Wie eine Durchsicht der ersten fünf

Lieferungen von „Alt und Neu Wien“ lehrt, verfolgt das Werk den in der Vorrede ausgesprochenen Gedanken, „die Resultate historischer Forschungen über die Geschichte Wiens in jener Form dem großen Lesepublikum zu bieten, die seinem Bedürfnis und seinem Geschmack entspricht“, in konsequenter Weise. Es muß daher vorausgesetzt werden, daß das hübsch ausgestattete Buch in weiten Kreisen günstige Aufnahme finden wird, wozu auch der reiche illustrative Schmuck beizutragen geeignet ist. Schon durch seine Ausstattung entspricht das Werk dem ihm von dem rührigen Verlag A. Hartleben zuge-dachten Charakter einer Festgabe zur Erinnerung an den hundertjährigen Bestand der Firma.

Fruchtpreise in Sopron.

Rom 26. Juni.

Weizen 14 60 bis 14 80 Korn 12 60 bis 12 80
Gerste — bis — Hafer 12 40 bis 13 — Mais
— bis — Heu 5 — bis 6 50 Stroh 2 —
bis 2 60.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde u. magenkrankte Kinder
Käufli. in Apotheken u. Drogerien

Kufeke

Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.
Kinder gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörung.
Fabrik diät. Nährmittel.
BERGEDORF HAMBURG. **R. Kufeke** WIEN I.

Die grösste Freude des Bauers ist, wenn ihm seine Schweine gedeihen, rasch mästen, zunehmen u. nie kränkeln: wenn das Fleisch der Schweine deliciae ist, u. natürlich auch gut bezahlt wird. Dies erzielen Sie leicht, wenn Sie dem Schwein in das Futter einen Löffel

Paraskovich's Suilin hineinmengen. Binnen 1—2 Wochen zeigen sich die erfreulichen Folgen dieser kleinen Ausgabe. 1 Dose 60 Heller, 10 Dosen K 6 franko. **M. T. Paraskovich**, Apotheke und Thierheilmittel-Fabrikation Gutenstein, Nieder-Oesterreich. 1814

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung für ein Specerei-, Delicatessen- und Materialwarengeschäft wird aufgenommen. — Näheres in der Administration dieses Blattes. R. A.

Die Safe Deposits

der **Pester Ungarischen Kommerzial-Bank Filiale Oedenburg** macht mit Rücksicht auf die herannahende 1889 **Sommersaison** auf ihre mit

feuer- u. einbruchsischerem

Panzer

ingerichtete **Privat-Depotkasse** (Safe Deposits) aufmerksam. Diese Kasse kann nur mit dem **Schlüssel des Miethers geöffnet werden.** Nach Ansicht hervorragender Fachleute ist diese Kasse durch ihre vortreffliche Einrichtung gegen **Feuer und Einbruch unbedingt geschützt.** Bei ausländischen Banken bestehen seit Jahrzehnten **Tausende von Privat-Depotkassen**, ohne dass bisher auch nur der **Versuch eines Attentats auf Safe Deposits gemacht worden wäre**, weil der Schutz, den diese Einrichtung gewährt, als **unüberwindlich** angesehen wird.

Die Safe Deposits bieten den sichersten Schutz

gegen Kasseneinbrüche und gegen Diebstahl an **Effekten, Pretiosen, Dokumenten u. Werthgegenständen jeder Art.**

Die Besichtigung der Panzerkasse ist dem Publikum in den Vermittlungsstunden freigestellt und werden den Besuchern ausführliche Beschreibungen und Aufklärungen gratis erteilt.

Pester Ungarische Kommerzial-Bank.
Filiale Oedenburg.

Verschwinden

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge** sowie **Miltefer, Haut- und Geschlechtskreisl. etc.** durch

1862 **Bergmann's Theerschwefelseife** täglichen Gebrauch von

(Schugmarke: Zwei Bergmänner).

von **Bergmann & Co., Dresden u. Tetichen a. S. Borr. à St. 60 Heller** bei **Carl Fremier, Ap. L. Wolmar, Ap. Mühlbauer & Liphay.**

Guter

Roth-Wein

per Liter 36 kr.

wird von heute an aus- geschänkt bei **Samuel Schárffy,** Bruckgasse Nr. 34, (bei der Maurerwiese).



Verlangen Sie

gratis und franco

1692

meinen illustrierten Preiskatalog mit über 500 Ab- bildungen von

Uhren, Gold-, Silber- u. Musikwaren

Hanns Konrad

Uhrenfabrik u. Exportheus Brüx Nr. 357 (Böhmen).



Robitscher schafft Appetit
„Tempelquelle“ fördert die Verdauung
und regelt den Stoff-
wechsel.

Engros-lager für Ungarn:
JOSEPH HOFFMANN, Budapest,
Bathory-Gasse 8. M. 292

Extrazähes, hochglänzendes

Superior-Packpapier

(ungarisches Produkt)

in verschiedenen Stärken, 40/50 cm. oder 63/90 cm. gross, halte ich stets am Lager und offerire dasselbe

zu Fabrikspreisen.

Geschmackvollen Firmadruk darauf (auch mit spezieller Zeichnung) berechne ich zu billigsten Preisen. Muster gratis und franco.

ALFRED ROMWALTER

Sopron, Grabenrunde Nr. 121.